

ICF in der Psychiatrie

Renato Marelli

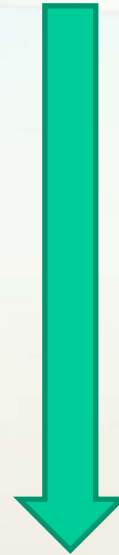
6. Fortbildungskurs SIM 2016

Einführung

- Eigene Erfahrungen ?
- Vom Symptom zur Partizipation
- ICF, Integration und Vernetzung
- Anwendung in der Psychiatrie
- Zusammenfassung

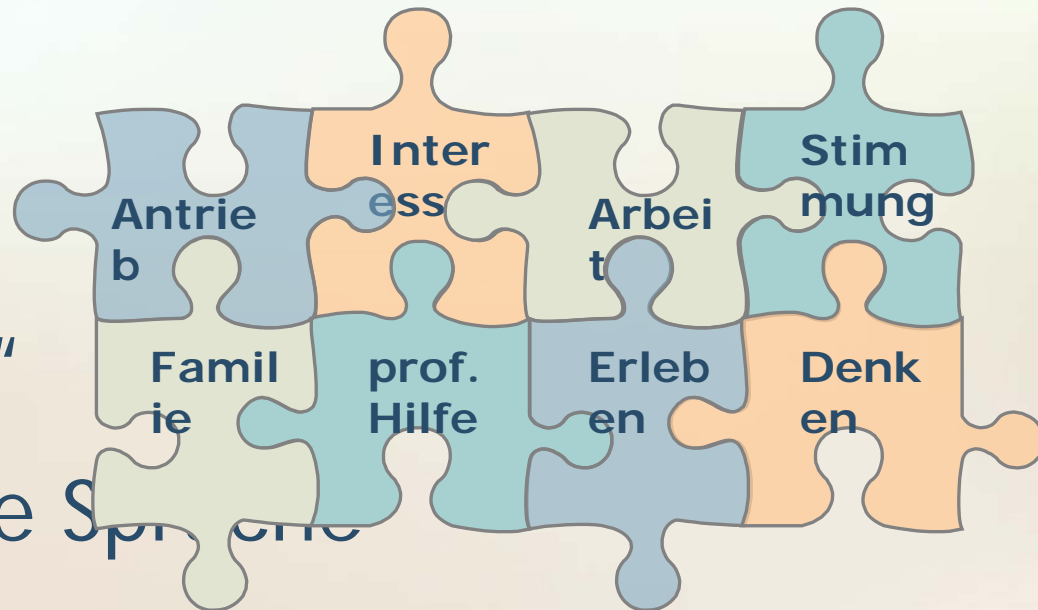
Was war da noch, ICIDH?

- Krankheit
- Impairment
- Disability
- Handicap



Wo und wie leben wir ?

- Gesundheit, Krankheit
- Person
- Umwelt
- „Standard-Indikatoren“
- Gemeinsame Sphäre



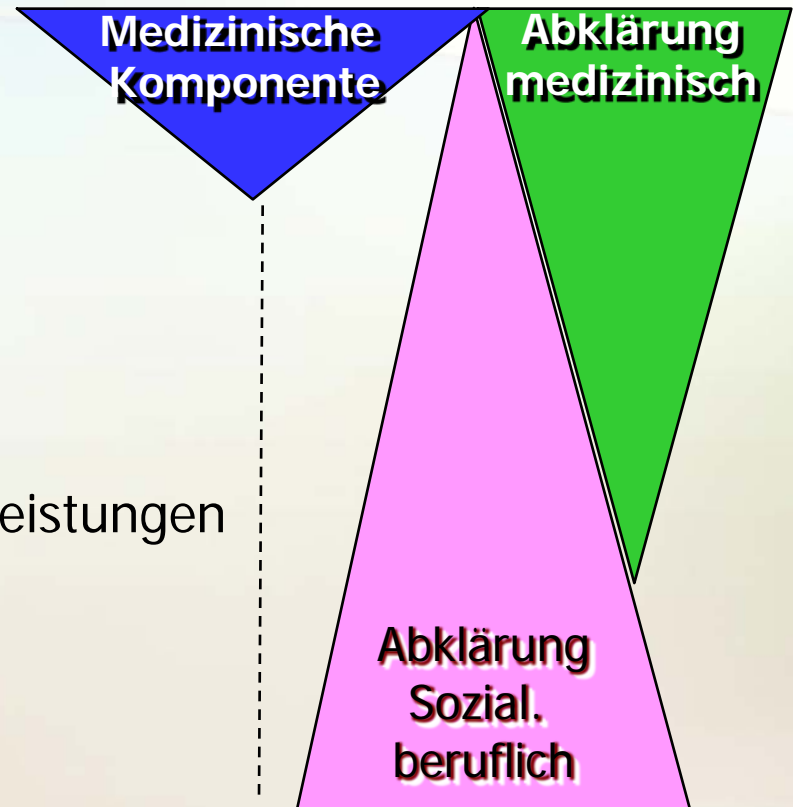
Der ideale Mitarbeitende

Durrer 2000

- Persönliche Einstellung
 - Zielorientierung
 - Handlungsorient. Erfolg/Misserfolg
 - Allg. Optimismus
 - Bereitschaft zu Tätigkeitswechsel
 - Selbstwirksamkeit
 - Selbstwertgefühl
 - Kontrollüberzeug.
- Schlüsselkompetenzen
 - Eigeninitiative
 - Kreativität
 - Selbstlernkompetenz
 - Soziales Auftreten
 - Teamfähigkeit
 - Toleranz
 - Konfliktbereitschaft
 - Etc.

Arbeitsfähigkeit – wichtige Faktoren

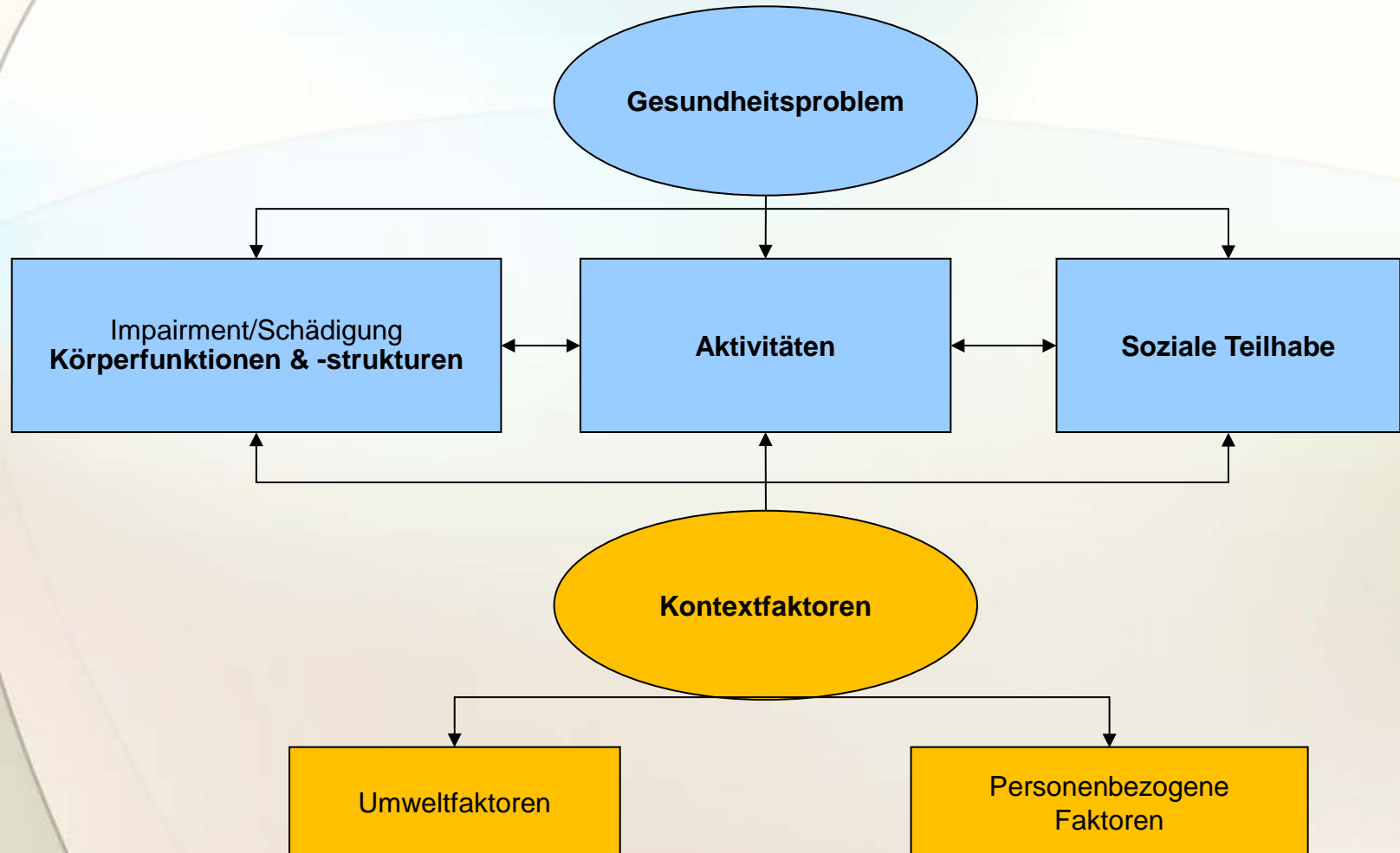
- 1) Physische und mentale Fähigkeiten
- 2) Adaptive Ressourcen
- 3) Wille / Motivation
- 4) Familiäre Situation
- 5) Sozio-kulturelle Situation
- 6) Alter / Berufsbildung
- 7) Rolle und Vorteile aus Versicherungsleistungen
- 8) Zufriedenheit im Beruf
- 9) Perspektiven / Chancen Arbeitsmarkt
- 10) Verständnis Arbeitgeber



(Marelli, Jeger: Seminar der Medical Tribune 2007)

Modell von Behinderung

(WHO 2001)



Vorteile und Nachteile

- Gemeinsame Sprache von kurativer Medizin und Rehabilitation
- Kompliziertes Gebilde
- Unübersichtlich

ICF-Struktur

- **Funktionsfähigkeit und Behinderung**
- *Körperfunktionen b*
- Körperstrukturen s
- **Kontextfaktoren**
- *Umweltfaktoren*
- *Personenbezogene Faktoren*

Funktionsstörungen

- Psychopathologischer Befund
- Fremd- und Selbstbeurteilungsinstrumente
- ICF-Core-Sets für
- Depression, Schmerzstörung, Schlafstörung, bipolare Störung etc.

RELY IFAP 1: Mentale Funktionen

- Herkömmliche Beschreibung des Befundes, Funktionsstörungen
- Zwölf für die Arbeit entscheidende spezifische mentale Funktionen nach ICF
- Offene Beschreibung wichtiger Funktionen
- Skaliert von 0 bis 4

Mentale Funktionen aus RELY

(asim)

- Temperament und Persönlichkeit
- Umgänglichkeit
- Psychische Stabilität
- Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen
- Selbstvertrauen
- Psychische Energie und Antrieb

Mentale Funktionen (asim)

- Aufmerksamkeit
- Gedächtnis
- Emotionale Funktionen
- Funktionen des Denkens
- Höhere kognitive Funktionen
- Selbst- und Zeitwahrnehmung

ICF-Rating

- 0 Problem nicht vorhanden, unerheblich
- 1 leicht ausgeprägt
- 2 mässig ausgeprägt
- 3 erheblich ausgeprägt
- 4 voll ausgeprägt

Personenbezogene Faktoren

Persönlichkeitsmerkmale sind „Strukturen“

Alter, Geschlecht,

Lebenserfahrung,

Sozialer Status.

In der ICF nicht klassifiziert

Können bei der Anwendung der ICF berücksichtigt werden.

Aktivitäten

- Handlungen
- Bsp. Formelle Beziehungen
- Ohne generelle Norm, d.h. relativ
- Performance, Leistung
- Capacity, Leistungsfähigkeit

Partizipation

- Teilhabe
- Vom Kontext geforderte Aktivität
- Keine generelle Norm
- Abhängig vom Kontext
- Bsp. Arbeitsfähigkeit

Michael Linden Stefanie Baron Beate Muschalla

Mini-ICF-APP

Mini-ICF-Rating für Aktivitäts- und Partizipationsstörungen bei psychischen Erkrankungen

Ein Kurzinstrument zur Fremdbeurteilung von Aktivitäts- und Partizipationsstörungen bei psychischen Erkrankungen in Anlehnung an die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation

Manual



Das Mini-ICF-APP orientiert sich an der von der Weltgesundheitsorganisation herausgegebenen internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF). Das Mini-ICF-APP ist ein klinisches Fremdbeurteilungsinstrument (Richtiger/Meiner) zur Beschreibung und Quantifizierung von Aktivitäts- und Partizipationsstörungen im Kontext psychischer Störungen. Es ermöglicht somit eine Differenzierung zwischen funktionspsychischen und krankheitsbedingten Fähigkeitsstörungen. Mit dem Verfahren soll eingeschätzt werden, in welchem Ausmaß ein Patient in seinen Fähigkeiten bei der Durchführung von Aktivitäten beeinträchtigt ist. Folgende Fähigkeiten wurden beurteilt: (1) Fähigkeit zur Anpassung an Regeln und Routinen, (2) Fähigkeit zur Planung und Strukturierung von Aufgaben, (3) Flexibilität und Umstellungsfähigkeit, (4) Fähigkeit zur Anwendung fachlicher Kenntnisse, (5) Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit, (6) Durchhaltefähigkeit, (7) Selbstbehauptungsfähigkeit, (8) Kontaktfähigkeit zu Dritten, (9) Gruppenfähigkeit, (10) Fähigkeit zu beruflichen, sozialen Beziehungen, (11) Fähigkeit zu Spontanaktivitäten, (12) Fähigkeit zur Selbstpflege, (13) Verkehrsfähigkeit.

Es eignet sich zur Beurteilung des aktuellen Fähigkeitsstatus von Patienten sowie zur Vorüberwachung beispielsweise im Rahmen einer Therapieverlaufskontrolle. Es kann zur Erfassung des Bedarfs an therapeutischer und sozialer Hilfe sowie zur Planung von Maßnahmen zur Prävention, Gesundheitsförderung und Unterstützung bei der Partizipation am gesellschaftlichen und beruflichen Leben eingesetzt werden.

Einzelbereich

Erwachsene Patienten in der Rehabilitation, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Sozialmedizin.

Verlag Hans Huber, Bern

www.stmvg-hanshuber.com

HUGER Verlagsgesellschaft

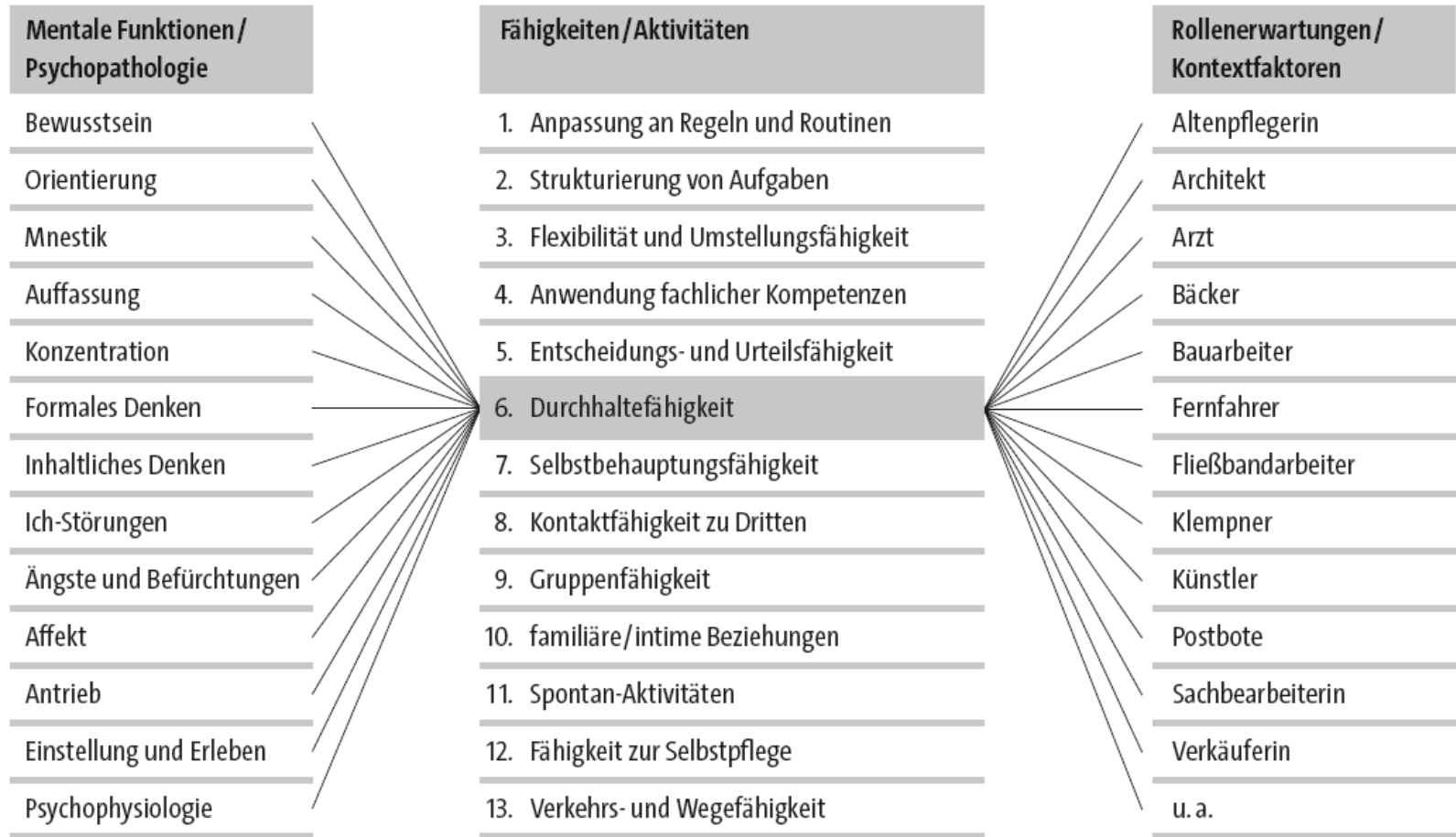
Göttingen · Bonn · Wien · Oxford · Prag · Kopenhagen
Stockholm · Paris · Amsterdam · Toronto · Cambridge, MA

Bestellnummer GS 135 01

HUBER



Zusammenhang zwischen Funktions-, Fähigkeits- und Partizipationsstörungen



Mini-ICF-APP Linden M. et al.

- Erfassung von Aktivitäten
- Detaillierte ICF-Kategorien zu Oberkategorien zusammengefasst
- Bezogen auf den Kontext
- Bsp. Bisheriger Arbeitsplatz
- Bsp. Verweistätigkeit

Mini-ICF-APP Ratingbogen

| zu beurteilende Fähigkeit | Beeinträchtigung | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | keine | leicht | mittelgradig | schwer | vollständig |
| <p>1. Anpassung an Regeln und Routinen</p> <p>Fähigkeit, sich an Regeln zu halten, Termine verabredungsgemäß wahrzunehmen und sich in Organisationsabläufe einzufügen. Dies beinhaltet bspw. die Erfüllung von täglichen Routineabläufen, Einhalten von Verabredungen, pünktliches Erscheinen.</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| <p>2. Planung und Strukturierung von Aufgaben</p> <p>Fähigkeit, den Tag und/oder anstehende Aufgaben zu planen und zu strukturieren, d. h. angemessene Zeit für Aktivitäten (Arbeit, Haushaltsführung, Erholung und andere Tages- und Freizeitaktivitäten) aufzuwenden, die Reihenfolge der Arbeitsabläufe sinnvoll zu strukturieren, diese wie geplant durchzuführen und zu beenden.</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
| <p>3. Flexibilität und Umstellungsfähigkeit</p> <p>Fähigkeit, sich im Verhalten, Denken und Erleben wechselnden Situationen anzupassen, d. h. inwieweit der Proband in der Lage ist, je nach Situation unterschiedliche Verhaltensweisen zu zeigen. Dies kann Veränderungen in den Arbeitsanforderungen, kurzfristige Zeitveränderungen, räumliche Veränderungen, neue Sozialpartner oder auch die Übertragung neuer Aufgaben betreffen.</p> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |

Aktivitäten nach Mini-ICF

Linden et al.

- Anpassung an Regeln und Routinen
- Planung und Strukturierung von Aufgaben
- Flexibilität und Umstellungsfähigkeit
- Anwendung fachlicher Kompetenzen
- Entscheidungs- und Urteilsbildung
- Durchhaltefähigkeit
- Selbstbehauptungsfähigkeit

Aktivitäten nach Mini-ICF

Linden et al.

- Kontaktfähigkeit zu Dritten
- Gruppenfähigkeit
- Familiäre Beziehungen
- Spontan-Aktivitäten
- Selbstpflege
- Verkehrsfähigkeit

Arbeitsfähigkeit

- Anforderungsprofil
- Fähigkeitsprofil
- Abgleich
- Maximal mögliche Arbeitszeit
- Belastbarkeit in der reinen Arbeitszeit
- Resultierende Arbeitsfähigkeit in %

Was ist Arbeitsfähigkeit ?

- Arbeitsfähigkeit ist nicht ein medizinischer Begriff.
- Arbeitsfähigkeit ist eine Normmaxime.
- Arbeitsfähigkeit ist immer sozialpraktisch.
- Arbeitsfähigkeit:

Leistungsfähigkeit \geq Anforderungen des Arbeitsplatzes.

Verweistätigkeit, Bsp. Hotelbetrieb (RELY, asim)

- Hausdienst
- Gärtnerei
- Empfang
- Küche
- Service
- Haustechnik
- Administration
- Management

Zusammenfassung

- ICF ist ein Glossar
- Voraussetzung korrekte Anwendung der Kompetenzen im eigenen Fach
- Übersetzung in das System des ICF
- Abgleich mit den Kontextfaktoren

DANKE!